



Berlin, 07.06.2016

Protokoll der 238. FNK - Sitzung vom 06.06.2016

(Bestätigt in der Beratung vom 04.07.2016)

Leitung: Prof. Alexander Nützenadel
Protokoll: Geschäftsstelle FNK, i.V. Dr. Axel Klie
Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 18.00 Uhr

Anwesenheit:

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder:

Prof. Alexander Nützenadel, Prof. Martin Heger, Prof. Saskia Fischer, Dr. Oliver Kind,
Kerstin Rothe, Mariella Scheer, Dr. Gabriele Jähnert

Ständige Teilnehmer:

Prof. Peter Frensch (VPF),
Dr. Ingmar Schmidt (GD SZF),
i.V.: Dr. Axel Klie (Geschäftsstelle FNK)

Gäste:

Prof. Richard Kempter (LewiFak), Prof. Petra Stanat (KSBF), Dr. Anne Jostkleigrewe-
Paulus (IQB), Prof. Marcelo Caruso (KSBF), Dr. Ute Kalbitzer (QM)

Entschuldigt:

Prof. Elisabeth Verhoeven, Prof. Jürg Kramer, Prof. Claudia Bruns, Dr. Anna Strasser,
Christopher Gess, Dr. Lech Suwala, Marion Höppner

Die Beschlussfähigkeit ist mit 7 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern, davon 3 pro-
fessoralen Mitgliedern, gegeben.

Die Tagesordnung wird in der folgenden Fassung vorgeschlagen und bestätigt:

1.	Bestätigung des Protokolls der 237. Sitzung vom 02.05.2016 <i>Entwurf Protokoll</i>	V: Vorsitzender
2.	Antrag auf Einrichtung des Bernstein Zentrums für Computational Neuroscience Berlin als Interdisziplinäres Zentrum <i>Beschlussvorlage, Antrag, Zielvereinbarung, Finanzplan, Satzung, Gutachten, Kooperationsvertrag</i>	V: Prof. Kempter (LewiFak)
3.	Antrag auf Verlängerung der Anerkennung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) als An-Institut <i>Beschlussvorlage, Berichte 2007-2016, Ausblick 2017, Erläuterungen Kooperationsvertrag</i>	V: Prof. Stanat (KSBF)
4.	Diskussion des Nachwuchsprogramms <i>Entwurf Nachwuchsprogramm</i>	V: VPF
5.	Aktuelles aus dem Ressort des Vizepräsidenten für Forschung	V: VPF
6.	Sonstiges	

1. Bestätigung des Protokolls der 237. Sitzung vom 02.05.2016

Frau Fischer, die bei der letzten Sitzung nicht anwesend war, stellt bei Top 3 in Frage, ob der folgende Satz die Sachlage richtig wiedergebe: „Auch hat der Brief der Professuren aus Adlershof keine abgestimmte Position der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vorgetragen.“

Nach kurzer Diskussion dieses Punktes einigen sich die anwesenden FNK-Mitglieder darauf, dass der inkriminierte Satz im Konjunktiv zu formulieren sei. Die Geschäftsstelle wird diesen Satz entsprechend umformulieren: „Auch liege mit dem der Brief der Professoren aus Adlershofs keine abgestimmte Position der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vor.“ Zudem wird das Datum in der Fußzeile korrigiert.

Der Protokollentwurf wird von den anwesenden Mitgliedern mit den genannten Änderungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Antrag auf Einrichtung des Bernstein Zentrums für Computational Neuroscience Berlin als Interdisziplinäres Zentrum

Herr Kempter, erläutert den Antrag auf Einrichtung eines Interdisziplinären Zentrums des Typ II in Vertretung von Michael Brecht. Herr Kempter stellt zunächst heraus, dass die geplante bzw. fortzuführende Grundlagenforschung am Gehirn experimentelle, klinische und theoretische Forschungsarbeit umfasst.

Zum institutionellen Hintergrund berichtet Herr Kempter, dass das beantragte IZ (IC) Bernstein Zentrums für Computational Neuroscience Berlin (ICCN) die Arbeit des bereits eingerichteten Bernstein Zentrum für Computational Neuroscience Berlin (BCCN) fortführen soll. Das BCCN ist ein seit 2004 vom BMBF gefördertes Projekt, dessen Förderung

ausläuft. Am BCCN waren auch TU und Charité beteiligt. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags ist die Beteiligung der beiden Partner für das IZ, das eine HU-Einrichtung wäre, gesichert und geregelt.

Als Kommentatorin begrüßt Frau Fischer zunächst, dass der Antrag erfolgt. Sie erkundigt sich nach dem Beitrag der TU, der nach Auskunft von Herrn Kempter unter anderem darin besteht das MA-Programm zu stemmen sowie zwei eingerichtet Professuren und eine Nachwuchsgruppe fortzuführen. Frau Fischer bittet darum, im Antrag und insbesondere in der Senatsvorlage das Verhältnis von ICCN und BCCN noch einmal glattzuziehen und die Verwendung der Terminologie noch einmal genau zu prüfen, die an der einen oder anderen Stelle verwirrend ist. Frau Fischer weist darauf hin, dass die Satzung möglicherweise eine fragwürdige Regelung für Mitglieder des ICCN enthält, wonach diese – auch als TU- oder Charité-Angehörige – Lehre an der HU zu leisten hätten. Herr Kempter sagt eine Überprüfung dieses Punktes zu.

Frau Jähnert weist ebenso wie Herr Nützenadel darauf hin, dass es für AS-Sitzung sicher hilfreich wäre, wenn das Verhältnis des ICCN zu den anderen Strukturen und Großprojekten der Lebenswissenschaftlichen Fakultät klargestellt würde, da sich dies Außenstehenden nur schwer erschließen ließe.

Auf Nachfrage berichtet Herr Kempter, dass der noch nicht vorliegende Fakultätsratsbeschluss am 15.6.2016 und damit vor der nächsten AS-Sitzung eingeholt werden soll.

Ebenfalls auf Nachfrage stellt Herr Kempter klar, dass im Finanzplan vergleichsweise geringe Mittel für Administration vorgesehen sind, weil die administrativen Strukturen schon weitgehend ausfinanziert sind.

Frau Fischer und Herr Kempter tauschen sich noch über einige redaktionelle Punkte aus.

Die FNK befürwortet die Einrichtung des IZ Bernstein Zentrum für Computational Neuroscience Berlin (ICCN) als Interdisziplinäres Zentrum (designierter Sprecher Prof. Dr. Michael Brecht) des Typs II. und empfiehlt dem Senat, einen entsprechenden Beschluss zu fassen, wobei die FNK eine Berücksichtigung ihres Feedbacks voraussetzt.

Beschluss: 0 dagegen / 0 Enthaltungen / 7 dafür
Einstimmig angenommen

3. Antrag auf Verlängerung der Anerkennung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) als An-Institut

Frau Stanat erläutert den Antrag auf Verlängerung der Anerkennung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) als An-Institut. Sie berichtet unter anderem, dass der Anlass für die Umstrukturierung des von den Ländern getragenen Instituts zum 1.1.2014 eine Prüfung durch den Rechnungshof gewesen sei. Im Zuge der Umstrukturierung haben die Länder ihr finanzielles Engagement deutlich erhöht, so dass das Institut nun ausfinanziert sei. Zudem berichtet Frau Stanat, dass die Forschungsaufgaben, derer sich das IQB sich im Laufe der Zeit angenommen hat, inzwischen als Teil des Arbeitsprogramms akzeptiert sei.

Frau Stanat geht kurz auf den Nutzen des IQB für die HU ein. Dieser bestehe unter anderem darin, dass eine Vielzahl interessanter Promotionsprojekte für HU-Doktorand_innen entstehe und die Mitarbeiter_innen des IQB das Lehrangebot an der HU erweitern. Auf Nachfrage erläutern Frau Stanat und Frau Jostkleigrew-Paulus, dass die entfristeten WiMi-Stellen nun beim Verein liegen, und dass die Promotionsstellen gemäß WissZeitVG besetzt werden, was i.d.R. eher vier als drei Jahre Vertragslaufzeit bedeute. Es handele sich bei den Promotionsstellen um 50-Prozent-Stellen.

Der Fakultätsrat hat die Verlängerung der Anerkennung als AN-Institut befürwortet.

Die FNK empfiehlt dem AS die Verlängerung der Anerkennung als An-Institut an der Humboldt-Universität zu Berlin für das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen — Wissenschaftliche Einrichtung der Länder (IQB e.V.), beginnend mit dem 01.01.2017. Sie empfiehlt dem Akademischen Senat, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Beschluss: 0 dagegen / 0 Enthaltungen / 7 dafür

Einstimmig angenommen

4. Diskussion des Nachwuchsprogramms

VPF lädt zur Diskussion des Entwurfs des Nachwuchsprogramms ein und betont einleitend vier Punkte:

1. Es handelt sich um ein Nachwuchsprogramm, in dem der Fokus auf dem *wissenschaftlichem* Nachwuchs liegt.
2. Die genannten Maßnahmen bedürfen noch der Konkretisierung durch Konzepte, die noch erarbeitet werden müssen.
3. Deshalb seien im Nachwuchsprogramm noch keine mit Ressourcen benannt, die für die Umsetzung eingesetzt werden müssten.
4. Eine Diskussion im Rat der HGS steht ebenso noch aus wie (erneute) Diskussion mit den Dekanen und Gespräche mit Statusgruppen.

Herr Kind bemängelt, dass die Postdocs nicht genügend berücksichtigt würden. VPF räumt ein, dass es zwar nur zwei für Postdocs spezifische Maßnahmen gebe (Netzwerkbildung und Tenure-Track-Programm), aber bei näherer Betrachtung sehe man, dass nahezu alle Maßnahmen für Promovierende eben auch für Postdocs formuliert seien.

Herr Kind konstatiert, dass es für das Problem der Lehre durch drittmittelfinanziertes Personal keine Lösung gebe. VPF betont, dass Programm die Wichtigkeit der Lehrerfahrung für den wissenschaftlichen Nachwuchs heraushebe. Die Umsetzung sei aber wegen der Kapazitätsberechnungen schwierig.

Herr Kind meint, dass die Karrierewege jenseits der Professur und innerhalb der Wissenschaft kaum vorkämen. Herr Frensch bestätigt dies und erklärt, der Grund dafür sei, dass die große Mehrheit der Betreuer_innen nicht über die Kompetenzen für eine Karriereberatung außerhalb der Wissenschaft verfügen.

VPF betont im Verlauf der weiteren Diskussion, dass es bislang keinen systematischen Überblick gibt, was an der HU gut und was schlecht bei der Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses läuft. Deswegen soll an der HGS eine entsprechende Stelle eingerichtet werden, die das künftig leistet. Die Ideen des Nachwuchsprogramms fußen bislang auf Erkenntnissen, die Rahmen der Evaluation von strukturierten Promotionsprogrammen an der HGS durch Befragungen und Gespräche gewonnen wurden.

Herr Nützenadel wirft die Frage auf, ob das Nachwuchsprogramm nicht letztlich auf ein amerikanisches Modell hinauslaufe. VPF verneint dies. Vielmehr solle jeder Individualpromovierende – wenn er will – dieselben Möglichkeiten haben, wie Promovierende in strukturierten Programmen. Das übergeordnete Ziel sei eine Qualitätssteigerung für alle Promovierenden.

Herr Heger merkt an, dass die Quote für Tenure-Track-Programme vielleicht nicht für alle Fakultäten gut geeignet sei. VPF betont, die Pointe der Quote sei nicht darin, eine Zahl von Tenure-Track-Stellen festzulegen, sondern die Fakultäten dazu zu bringen, sich ernsthaft mit der Tenure-Track-Option auseinanderzusetzen.

Da nicht alle Anmerkungen im Detail behandelt werden können, wird VPF den Mitgliedern der FNK Terminvorschläge für einen zusätzlichen Termin unterbreiten, bei dem Details des Nachwuchsprogramms diskutiert werden können. Die Einladung erfolgt über die Geschäftsstelle der FNK.

5. Aktuelles aus dem Ressort des Vizepräsidenten für Forschung

Entfallen.

6. Sonstiges

Herr Kind bringt kurz einen Fall zur Sprache, in dem eine wissenschaftliche Gesellschaft Räume der HU genutzt hat, und dafür eine Rechnung von der HU erhalten hat, obwohl beantragt wurde, darauf angesichts der hohen wissenschaftlichen Bedeutung zu verzichten.

VPF und Herr Schmidt erläutern, dass es inzwischen klare Regeln zur Nutzung von Räumen durch externe Institutionen gibt, wonach diese grundsätzlich Miete zu zahlen haben. Ausnahmen seien möglich, wenn eine hohe wissenschaftliche Bedeutung für die HU nachgewiesen werden kann. Herrn Kind zufolge ist im fraglichen Fall genau diese Bedingung erfüllt gewesen. VPF bittet Herrn Kind um Zusendung des Vorgangs.

Die nächste Beratung findet voraussichtlich am 04.07.2016 statt.

FNK-Vorsitzender:
Prof. Alexander Nützenadel

Geschäftsstelle
i.V. Dr. Axel Klie